

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 141 (2015)
Heft: 49: Gebäudebetrieb zwischen Anspruch und Wirklichkeit

Vorwort: Editorial
Autor: Egger, Nina

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Die Warnung «Mind the gap» in der Londoner Tube mahnt zu einem vorsichtigen und stolperfreien Einstieg in die U-Bahn. Ebenso selbstverständlich soll der nahtlose Übergang zwischen Planung, Bau und Betrieb von Gebäuden sichergestellt sein. Coverfoto von **Keystone/ Michael Szoenyi**.

In dieser Ausgabe werden weder neue Gebäude noch bislang unbekannte Projekte präsentiert. Unser Interesse bleibt dennoch auf vielversprechende, überdurchschnittlich ambitionierte Bauwerke gerichtet: Die im Themendossier beschriebenen Wohnhäuser, Bürogebäude, Hochschul- und Zweckbauten wurden erst vor Kurzem in Beschlag genommen; nun haben sie den Nachweis zu erbringen, dass die vorangegangenen Erwartungen im Alltag erfüllt werden und die geplanten Absichten real geworden sind.

Neue, aber auch bestehende Gebäude werden an einem wachsenden Leistungskatalog gemessen. Neben funktionalen Vorzügen sind Komfort, Wohlbefinden und Energieeffizienz die hauptsächlichen Nutzeransprüche. Die aufwendige Maschinerie bei der Organisation oder in der Gebäudetechnik, die bisweilen dahintersteckt, bleibt jedoch meistens unerkannt. Hellhörig machen höchstens Befunde, dass neu installierte Komponenten, Anlagen oder Systeme oft nicht auf Antrieb leisten, was beabsichtigt, geplant und bestellt worden ist.

«Performance Gap» ist der neudeutsche Begriff dafür, dass eine Kluft die Planung einfacher und komplexer Gebäude von deren Betrieb trennt. Damit sich diese aber nicht zum Systemfehler ausweitet, braucht es eine Qualitätssicherung nach Inbetriebnahme. Zudem sind aufmerksame Bauherrschaften, Architekten und Fachplaner gefragt, die sich auch für die Nutzungsphase verantwortlich zeigen wollen.

*Nina Egger, Redaktorin Gebäudetechnik
Paul Knüsel, Redaktor Energie/Umwelt*